

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die Agerwalde  
Korpusseite 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den obenvermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 32.

Sonnabend, den 22. April 1893.

3. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

Die zweite Lesung der Novelle zum  
Wuchergesetz wurde am Montag fortgesetzt.  
Die Abänderung über den Paragraphen betr.  
den Wuchermäher wurde ausgeführt. Als Art.  
4 des bisherigen Wuchergesetzes soll eine Be-  
stimmung eingefügt werden, wonach jeder  
Gläubiger seinen Schuldner binnen drei Mo-  
naten nach Schluß des Kalenderjahres über  
den Stand des betreffenden Geldgeschäfts  
Rechnung zu legen hat. Wer sich der Vor-  
schrift vorzüglich entzieht, verliert die Zinsen  
für das verlossene Geschäftsjahr hinsichtlich  
der in dem Rechnungsabluß nicht enthalte-  
nen Geschäfte. Auf Bankinstitute und Kauf-  
leute im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten fin-  
det diese Strafbestimmung keine Anwendung.  
Für Abänderung kam es jedoch nicht, da das  
Gesetz nicht beschlußfähig war.  
Am Dienstag wurde in zweiter Lesung  
der Gesetzentwurf betr. die Bestrafung des  
Verheimlichens militärischer Geheimnisse er-  
örtert. In der Diskussion über den § 1 beantragten  
die Abgeordneten Bar und Schrader (fr.), eine  
Strafe nur dann einzutreten zu lassen, wenn  
die Mitteilung militärischer Geheimnisse un-  
ter Anwendung besonderer List geschah, oder  
wenn die Person annehmen konnte, daß der  
Betroffene Dritte von dieser Mitteilung ein-  
erlei die Sicherheit des Reichs gefährdenden  
Gebrauch machen werde. Der Antrag wurde  
abgelehnt. Abg. Stabthagen (soz.) meinte,  
daß Gesetz würde somit zur Folge haben,  
daß praktisch unschuldige Personen verfolgt  
werden würden, wie im Prozeß Geßlen. Unter  
Wahrung dieses Gesetzes würde sich jeder, der  
in einer Wachtrede u. s. w. eine Kritik an  
militärischen Dingen übt, einer Bestrafung  
aussetzen. Bei der darauf folgenden Ab-  
änderung über die Wuchergesetznovelle ergab  
sich wiederum die Beschlußunfähigkeit des  
Reichstages. Es waren nur 167 Mitglieder an-  
wesend.

## Fertliches und Sächsisches.

Brettnig, den 22. April 1893.

**Brettnig.** Alle im hiesigen Gemeinde-  
besitz befindlichen Dispositionsurkunden, Re-  
zeptionen, Landwehrenten 1. Aufgebots und  
Erbzinsversteigerungen, sowie die zur Disposition  
der Erbverwalter entlassenen Mannschaften  
haben am Freitag, den 28. April, nachmittags  
2 1/2 Uhr im Großröhrsdorfer, Mittelgasthof,  
im Kontrollsaal eine öffentliche Versteigerung.  
Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen  
wird bestraft.

Für morgen Sonntag hat der All-  
gemeine Radfahrerverein „Union“ in Dres-  
den den Großröhrsdorfer Radfahrerklub einen  
Besuch und sein Erscheinen gegen 11 Uhr  
nachmittags brieflich angekündigt. Die Mit-  
glieder des Großröhrsdorfer Radfahrerklubs  
werden diesen Sportsüßern eine kurze Strecke  
angezeigt, und sich behufs dessen vorm.  
10 Uhr im Gasthof zum grünen Baum ver-  
sammeln. Zur angegebenen Zeit erwartet man  
den Großröhrsdorfer Radfahrer aus  
Kamenz, um mit den Dresdner Gästen einige  
Stunden verleben zu können.

Die mehrtägige erwähnte Parade zu  
Königs Geburtstag beginnt am Sonntag  
vormittag 10 Uhr auf dem Hauptplatze zu Dres-  
den. An derselben nehmen teil die Garnison  
Dresdens, das Kavalleriecorps, das Großher-  
zogliche Infanterie-Regiment und das Freiburger

Jägerbataillon. Kommandeur der Parade ist  
Herr Generalleutnant v. Meyher. Das mili-  
tärische Schauspiel dürfte bei freundlicher  
Witterung gewaltige Menschenmassen auf dem  
Hauptplatze und den Nebenstraßen und  
Plätzen vereinigen. Se. kgl. Hoheit General-  
feldmarschall Prinz Georg wird seinem er-  
lauchten Bruder das Schützenregiment, dessen  
Kommandeur bekanntlich Se. königl. Hoheit  
Prinz Friedrich August ist, wie bei der  
letzten Parade, wieder persönlich vorführen.

Die 18. Dresdener Pferdeausstellung  
findet am 3., 4. und 6. Juni statt und zwar  
nochmals in den alten Räumen der ehemali-  
gen Gardereiter-Kaserne.

Die Deutsche Reformpartei im  
Königreich Sachsen wird im Fall der Reichs-  
tags-Auflösung in folgenden acht sächsischen  
Kreisen eigene Kandidaten aufstellen: 1. Zittau  
(bisher. Vertreter: Buddeberg, freis.); 2. Lobau  
(bisher. Vertreter: Hoffmann-  
Neugersdorf, nat.-lib.); 3. Bautzen-Bischofs-  
werda (bisher. Vertreter: Hempel, konservativ);  
4. Dresden-Neustadt (bisher. Vertreter:  
Klemm, kons.); 5. Dresden-Alttadt (bisher.  
Vertreter: Dulsch, kons.); 6. Dresden-  
Land (bisher. Vertreter: Adermann, kons.);  
7. Meissen-Nieja-Großenhain, bisher. Vertr.:  
Froh. v. Freisen, kons.); 8. Pirna (bisher.  
Vertreter: Grumbt, Reichspartei).

Am Freitag wurde der Maurer  
Klinger, welcher unter dem Verdacht stand,  
den italienischen Maurer Leonardo Fratze  
auf Seidnitzer Flur ermordet zu haben, nach  
Einführung des Strafverfahrens auf freien  
Fuß gesetzt.

Folgende lustige Rattengeschichte er-  
zählte sich in einem Dorfe bei Dresden.  
Ein Bauer hatte eine Ratte gefangen, die-  
selbe war in einer Falle, welche mit einem  
Schieber versehen war. Er rief voller Freude  
über den Fang seine Frau und seine Schwie-  
germutter herbei und nun beratschlagten die  
Drei mit einander, wie sie es angreifen soll-  
ten, um die Ratte am sichersten in den Tod  
zu schicken. Eine der drei Personen kommt  
auf den Einfall, ein Fäßchen mit Wasser zu  
füllen, die Falle über dasselbe zu halten und  
dann den Schieber zu öffnen, damit die Ge-  
fangene herausspringe. So gedacht, so ge-  
than. Gespannt erwarteten die Drei die  
Szene, die sich vor ihren Augen abspielen  
soll. Achtung! Der Schieber hebt sich und  
heraus springt blitzschnell die Ratte. In das  
Wasser? Ja, bewahre! vielmehr dem das  
Fäßchen haltenden Mann direkt an die Brust.  
Die drei Zuschauer stießen gellende Schreie  
aus. Das Weib, das mit einem Besen in  
der Hand Wache stand, führte einen wuch-  
tigen Stieb nach der Entsprüngen, schlug  
aber fehl und traf anstatt der Ratte den  
Mann gerade mitten in das Gesicht. Dieser  
ließ vor Schrecken das Fäßchen fahren. Jetzt  
ergoß sich der ganze Inhalt des Gefäßes  
über die Schwiegermutter. Das laute Ge-  
schrei hatte viele Nachbarn auf den Schau-  
platz gelockt, welche die Rattensänger mit  
höllichem Gelächter begrüßten. Unterdessen  
hatte sich die biedere Ratte schon längst in  
Sicherheit gebracht.

Auf welcher eigentümliche Art  
man zu seinem gestohlenen Eigentum zurück-  
gelangen kann, beweist folgender Vorfall. Bei  
einem Fabrikanten in Gommern hatte ein un-  
bekannter Mensch, welcher jedoch in dessen  
Grundstück gesehen worden war, verschiedene  
Schlüssel von den Thüren abgezogen und

mitgenommen. Da der Eigentümer in Bälde  
darauf zurückkehrte und das Fehlende alsbald  
vermißte, man ihm auch eine ungefähre Be-  
schreibung des wahrscheinlichen Diebes geben  
konnte, machte er sich sofort auf die Suche  
und hatte das Glück, im nahe gelegenen  
Klein-Luga einen auf die erhaltene Beschrei-  
bung passenden Menschen zu finden. Mit den  
Worten: „Hier haben Sie 20 Pfennige und  
geben Sie mir meine Schlüssel wieder“, be-  
grüßte er denselben und siehe da, flugs griff  
der Andere in die Tasche und brachte prompt  
die fehlenden Schlüssel zum Vorschein, um  
dieselben gegen die versprochenen 20 Pfen-  
nige umzutauschen. Da sich der Betreffende  
durch diese Manipulation selbst verraten hatte,  
sorgte man auch sofort dafür, daß er in Num-  
mer Sicher gebracht wurde, damit er später  
die ihm gebührende Belohnung empfangen  
kann.

Ein Unfall, der verhältnismäßig noch  
sehr glücklich abgelaufen ist, hat sich am  
Sonntag in Werdau zugetragen. Eine An-  
zahl Turner, welche mittels Krenser eine  
Bergnügungsfahrt unternommen hatten, woll-  
ten im Tarnhallen-Restaurant noch einmal  
einkehren. Da das Einfahrtsthor verschlossen  
war, stieg der Geschirrführer vom Boocke, um  
den Schlüssel zu holen. Während dieser Zeit  
müßten nun die Pferde den Wagen zurückge-  
prellt haben, der nun nebst Pferden und In-  
sassen, 11 an der Zahl, über die ca. 2 Mr.  
hohe Böschung hinunter in die Pleiße ge-  
stürzt ist, wobei die Pferde unter den Wagen  
zu liegen kamen. Die Insassen, außer einem,  
der eine leichte Verstauchung des Fußes da-  
vongetragen hat, sind mit einem Sturzbad  
daongelommen. Das eine Pferd konnte von  
zufällig anwesenden Feuerwehrlenten gerettet  
werden, während das andere ertrank.

Die Kirche zu Schellenberg ist am  
Sonntag ein Raub der Flammen geworden.  
Nur nach 5 Uhr früh wurde, nachdem der  
bortige Türmer die Heizungsanlage der Kirche  
angeseuert, plötzlich von Anwohnern bemerkt,  
daß sich am Kirchendach Rauch und nur we-  
nige Minuten später auch eine helle Flamme  
zeigte. Da's brach mit mächtigem Krachen  
das Dach ein und die gewaltige Lohe ergriff  
nun auch den Turm, welcher ebenfalls völlig  
ausbrannte. Die drei im Kirchturm hängen-  
den Glocken, welche am nächsten Tage herab-  
genommen werden sollten, da an Stelle des  
alten hölzernen Glockenstuhles ein neuer, in  
der Bierlingischen Werkstatt zu Dresden be-  
reits fertig gestellter eiserner Glockenstuhl  
treten sollte, sind unter der furchtbaren Lohe  
geschmolzen und gänzlich verloren. Ebenso  
ist die prachtvolle Silbermannsche Orgel den  
Flammen zum Opfer gefallen. Dagegen ist  
es gelungen, die wertvolle Altarbedeckung,  
die sämtlichen heiligen Gefäße und Geräte und  
das Altarbild von Sonne zu retten. Das  
Feuer soll durch die schadhafte Esse entstan-  
den sein.

Ein beklagenswerter Unglücksfall mit  
tätlichem Ausgange hat sich am Sonnabend  
in der Fabrik von Ahlemann, Müller und  
und Schmolz in Auerbach zugetragen. Als  
der 24 Jahre alte Arbeiter Louis Heinrich  
Meißel aus Elfeld den Riemen auf die  
Transmission legen wollte, kam derselbe mit  
der Hand dem Getriebe zu nahe und wurde  
um die Wellen gewirbelt, so daß Meißel,  
nachdem das Werk zum Stehen gekommen,  
kleiderlos von derselben förmlich abgewirbelt  
werden mußte. Gegen Mittag trat im Kran-

kenhause der Tod des schwerverletzten bebau-  
ernswerten Mannes ein. Meißel war kürz-  
lich vom Militärdienst zurückgekehrt und jetzt  
Ernährer seiner betagten Mutter.

In der Nacht vom 16. zum 17. d.  
M. brach in der Scheune des Gutsbesizers  
Brodborf zu Köllmichen bei Mugschen Feuer  
aus. Die Scheune wie auch zwei Seiten-  
gebäude wurden durch das Feuer vollständig  
zerstört. Leider kam dabei der Dienstknecht  
Grimmer, welcher in einem Seitengebäude  
schief, ums Leben. Der Verstorbene war  
der einzige Sohn seiner in Grauswitz  
lebenden Mutter. Notdürftig bekleidet entkam  
dagegen der Pferdejunge durch ein sogenanntes  
Schlitloch. Die Entstehungsurache des  
Brandes ist unbekannt.

Der Konsum von Pferdefleisch hat  
sich in Leipzig ganz beträchtlich vermehrt und  
hat diese Thatsache den Behörden Veranlassung  
gegeben, nach dem Verbleib des Fleisches zu  
forschen. Dabei ist u. a. die Entdeckung  
gemacht worden, daß das Privatpferdehaus  
von Brand vorstellend seit 1890 täglich 6  
Pfund Pferdefleisch als Rindfleisch verkauft  
hat. Die Strafammer I verurteilte deshalb  
Brand zu 200, dessen Frau dagegen zu 50  
Mark Geldstrafe. Von Gefängnisstrafe wurde  
abgesehen, „weil die Nahrungsmittelfälschung  
nicht gesundheitsgefährlich war, und weil es  
nun der Sitte und Gewohnheit der Menschen  
entspreche, Pferdefleisch nicht zu essen.“

Ein „Rehweh“ macht jetzt in Leip-  
zig die Runde, und weil er nicht übel ist,  
sei er zur Erheiterung unserer Leser erzählt.  
Ein Fremder fragt, was die große Bude, die  
jetzt einen großen Teil des Fleischplatzes  
einnimmt und Rehweden dient, zu bedeuten  
habe. „Das wissen Sie nicht? antwortet  
ein Einheimischer, „hierhin wird sich der be-  
rühmte Ringkämpfer und Athlet Abs produ-  
zieren, der vom Rate der Stadt angestellt  
wurde, um die Messe zu heben.“

## Kirchennachrichten von Hauswalde.

Beerdigt: Frau Johanne Leonore  
verw. Könyich, des weil. J. G. Könyich,  
gew. Auszughlers und Leinweb. in Hauswalde,  
hinterl. Witwe, geb. Wustmann aus Brettnig,  
87 J. 4 M. 8 T. alt. — Curt Fedor, des  
Gasthofbesizers K. G. Große in Brettnig,  
ehel. Anabe, 9 M. 19 T. alt.

Sonntag Jubilate: Gottesdienst und  
Abendmahlsfeier, nachm. 2 Uhr: Katechis-  
musunterredung mit der männl. Jugend von  
Hauswalde und Brettnig.

## Kirchennachrichten von Frankenthal.

Sonntag Jubilate: früh 8 Uhr: Beichte  
und Kommunion, 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst,  
nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit  
den konsf. Töchtern von Frankenthal und Brettnig.

## Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. In Geburten wur-  
den eingetragen: Johannes Georg, S. des  
Färbereibes. Ferdinand Robert Schöne.

Die Anordnung des Aufgebots haben  
beantragt: Johann Karl Ernst Losche, Fa-  
brikarb. in Radeberg, mit Minna Pauline  
Peschel. — Friedrich August Schneider, Tuch-  
macher in Kamenz, mit Anna Pauline verw.  
Lau geb. Grohmann.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen:  
Hermann Max Schöne, Fabrikarb., mit Anna  
Lina Danne.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden  
eingetragen: Emma Martha, T. des Bahn-  
arb. E. Bernhard Wälsche, 1 M. 23 T. alt.